

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr

# Merleburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 106.

Freitag den 8. Mai

1885

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von 12 Raummetern  
Nichten-Schweitholz für die unterzeichnete Be-  
hörde soll an den Mindestfordernden vergeben  
werden. Dazu ist ein Termin auf

**Dienstag den 12. Mai d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Geschäftstotal anberaumt, zu welchem  
wir Unternehmer mit dem Bemerkten einladen,  
daß die Bedingungen der Uebernahme der Liefer-  
ung im Termine werden bekannt gemacht werden.  
Merseburg, den 4. Mai 1885.

**Königliche General-Kommission.  
Gabler.**

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publi-  
kums gebracht, daß bei der Billet-Expedition  
Merseburg Abonnements-Perronbillets  
zum Preise von 5 Mark, gültig bis zum Schlusse  
dieses Jahres, zur Ausgabe gelangen, welche den  
Inhaber oder ein Mitglied seiner Familie oder  
des Geschäftspersonals desselben zum derzeitigen  
Betreten des Bahnhof-Berrons berechtigen.  
Alles Nähere ist bei der genannten Billet-  
Expedition zu erfahren.  
Weißenfels, den 2. Mai 1885.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

## Bekanntmachung.

Als gefunden ist bei uns eine Uhr ohne  
Glas abgegeben. Der rechtmäßige Eigenthümer  
wolle sich innerhalb 8 Tagen behufs Empfang-  
nahme derselben im Polizeibureau melden.  
Merseburg, den 7. Mai 1885.

## Die Polizei-Verwaltung.

## Auction im städtischen Leihhause zu Merseburg

Sonnabend den 9. Mai cr. von 9 Uhr ab  
der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr.  
8701—9825. Enthaltend Gold- und Silber-  
sachen, Kleidungsstücke u. Die etwaigen  
Ueberflüsse können binnen Jahresfrist bei uns  
in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 17. April 1885.

## Der Verwaltungsrath.

Behender.

## Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Halle-Lauch-  
städter Chaussee vor Passendorf nach Schlettau  
zu von Station 1,3 bis 1,6 wird diese Strecke  
vom 11. bis 3. d. M. gesperrt und das  
Fuhrwerk auf den zwischen der Chaussee und der  
Fischerbener Straße vor der Windmühle vorbeifüh-  
renden Nothweg gemiesen.  
Passendorf, den 6. Mai 1885.

## Der Amtsvorsteher.

Weyling.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 7. Mai.

\* Deutscher Reichstag. Mittwochssitzung.  
Zu dem Börsensteuergezet waren noch folgende  
Anträge gestellt: Abg. Richter-Hagen be-  
antragt mit Inkrafttreten dieses Gesetzes Auf-  
hebung des Petroleumzolles, Abg. Kayser  
(Soz.) Aufhebung des Salzzolles. Im Fall  
letzterer Antrag abgelehnt werden sollte, beantragt  
Abg. Kayser, den Ertrag der Börsensteuer zu  
einem Arbeiter-Invalidentfonds anzusammeln.  
Nach lebhafter Debatte werden alle Anträge ab-  
gelehnt. Das provisorische Zuckersteuergesetz  
wird mit dem Antrag des Abg. Grafen Hake  
auf Ausdehnung der Zuckersteuercreditfrist und  
auf Erweiterung des nichts zur Ausgabe von  
Schaganweisungen bis auf 170 Millionen zur  
vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen  
Betriebsfonds der Reichshauptkasse in zweiter  
Lesung angenommen; definitiv genehmigt wird  
der Entwurf betr. den Schutz des zu Reichs-  
kassenscheinen verwendeten Papiers gegen Nach-  
ahmung und das Unfallgesetz für die Transport-  
gewerbe. Nächste Sitzung: Donnerstag.

\* Preussisches Herrenhaus. Ange-  
nommen wurde am Mittwoch die Hesse-  
nassauische Kreisordnung nach den Abgeordneten-  
hausbeschlüssen, dagegen bei dem Lehrerpensions-  
gesetz im § 26 auf Grund der Erklärungen der  
Minister von Scholz und von Gosler der Bei-  
trag des Staates zu den Pensionen von 750  
auf 600 Mark herabgesetzt und die vom Abge-  
ordnetenhaus gleichfalls abgelehnte Bestimmung  
aufgenommen, daß das Stelengehalt soweit zu  
den Pensionen herangezogen werden kann, als  
es nicht unter  $\frac{1}{4}$  seiner Höhe und das Mindest-  
gehalt sinkt. (Es ist dies der Antrag der Abg.  
von Rauchhaupt und von Bedtlich (sonj.). Das  
Abgeordnetenhaus wird sich also nochmals mit  
dem Gesetz beschäftigen müssen und es dann  
wohl auch in dieser Herrenhaus-Fassung an-  
nehmen. Das Abgeordnetenhaus wollte das  
Stelleneinkommen überhaupt nicht mit zu den  
Pensionen heranziehen.

\* Preussisches Abgeordnetenhaus.  
Mittwochssitzung. Der Gesetzentwurf betr. Auf-  
hebung der Rentenbank im Kreis Herzogthum  
Lauenburg wird definitiv angenommen. Dann  
wurde die Interpellation der polnischen Fraction  
über die Ausweisung nicht preussischer Polen  
aus den Provinzen Ost- und Westpreußen be-  
rathen, worin um Angabe der Ursache dieser  
außerordentlichen Maßregel erjucht wird. Mini-  
ster von Puttkamer erklärt, die Maßregel sei im  
Interesse des Staates und des Deutschthums,  
das von den zahlreichen polnischen Ueberläufern  
bedroht werde, erlassen, bestehe rechtmäßig und  
werde nicht zurückgenommen. Die sehr erregte  
Debatte brachte keinen Beschluß. Nach Erledig-

ung von Lokalpetitionen wurde die Sitzung auf  
Donnerstag vertagt.

\* Der Reichsanzeiger widmet Dr. Nach-  
tgal einen sehr ehrenvollen Nachruf.

\* Der Ausschuß des deutschen Handelstages  
war Mittwoch in Berlin versammelt. Bestimmte  
Beschlüsse wurden nicht gefaßt, doch sprach man  
sich allgemein für eine Neorganisation aus.

\* Fürst Bismarck hat in einer neuen Samm-  
lung diplomatischer Actenstücke dem Reichstag  
und dem Bundesrath mitgetheilt, wie es ihm ge-  
lang, unter Unterstützung von Rußland, Frank-  
reich, Oesterreich, einen deutschen Vertreter in  
der ägyptischen Staatsschulden-Kommission von  
England-Aegypten bewilligt zu erhalten. Da-  
mals war der Kolonialkonflikt mit Alt-England  
noch keineswegs beigelegt, und die Sprache der  
reichskanzlerlichen Noten war daher nichts we-  
niger als zuckersüß, besonders nachdem die ägypti-  
sche Regierung auf englisches Anstiften noch  
lange Ausflüchte verjucht. Da ist jedes Wort  
ein wichtiger Hieb, und ein jeder Hieb saß. Das  
Ende aller dieser Hin- und Herschreibereien war be-  
kanntlich die volle Nachgiebigkeit Englands,  
Aegypten war in diesem Falle nur die von Lon-  
don aus geleitete Drahtpuppe, und die Ernenn-  
ung eines deutschen (und russischen) Staats-  
schulden-Vertreters. Characteristisch für Fürst  
Bismarcks Diplomatie ist besonders die folgende  
Note an die deutschen Botschafter in London,  
Paris, Rom, Wien, in welcher die deutsche An-  
sicht über die Frage ausgesprochen wird! In  
derselben wird gesagt:

„Zur Zeit, als die ägyptische Schuldentommission in's  
Leben trat, 1876, glaubten wir die Theilnahme an und  
andere Vertretung in derselben den meist betheiligten  
Mächten überlassen zu können. Wir nahmen damals an,  
daß jede der vier in der Kommission vertretenen Mächte  
sich die Wahrnehmung der Rechte auch der unvertretenen  
angelegen sein lassen werde. Durch England die Störung  
des Staatsbuchhaltungs) hat aber nicht bei allen bisherigen  
Mitgliedern den Widerstand gefunden, auf den wir rechnen  
durften. Da die Wichtigkeit ägyptischer Vorgänge nicht aus-  
geschloffen ist, müssen wir höchsten Werth darauf legen, in  
einer Kommission, welcher wichtige Kontrollbefugnisse über  
die Finanzverwaltung Aegyptens zustehen und in welcher  
alle Mächte, mit Ausnahme von uns und Rußland, eine  
Stimme haben, unsere auf internationalen Abmachungen  
beruhenden Rechte selbst zu vertreten. Die Verträge, welche  
die Staats- und Reichsverhältnisse im Orient ordnen  
bilden ein solidarisches Ganzes. Wenn der Bruch eines  
derselben fühlbar werdend zugelassen wird, so kann daraus  
jede Macht in Zukunft die Berechtigung ableiten, auch  
ihretheils von den Verträgen nach eigenem Belieben ab-  
zuweichen. Wir legen deshalb nach einmal erfolgter Be-  
zweifelung eines Theils dieser Verträge darauf Werth, die  
Verpflichtung derselben direct zu übernehmen. Die Faltung  
des Ägypte und seiner Mächte ist unserem berechtigten An-  
spruch gegenüber eine ausweichende, unter dem Vorwande,  
das Einverständniß der Vertragsmächte zu behaupten.  
Wir richten deshalb, bevor wir weitere Entschlüsse  
fassen, an die dortige Regierung die Frage, ob dieselbe  
Ivrechtens die Ansicht der ägyptischen Regierung theilt  
und ob sie in dem Falle den von Deutschland und Ruß-  
land erhobenen Anspruch für berechtigt hält.“

An einer anderen Stelle macht Fürst Bis-  
marck rund heraus England für die Haltung

der ägyptischen Regierung verantwortlich. — Diese Proben genügen, um zu zeigen, daß Fürst Bismarck die Worte nicht so wie andere Diplomaten zum Verschleien, sondern zum ungehinderten Aussprechen benutzt und das heißt, wie man sieht, stets am besten!

\* Im italienischen Senat wurde am Montag ein Antrag auf Erhöhung des Getreidezolles beraten. Der Antrag wurde indessen mit großer Majorität abgelehnt, nur vier Senatoren waren dafür. Angenommen wurde eine Tagesordnung, in welcher der Senat von der freihändlerischen Erklärung der Regierung Act nimmt.

In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident, daß auch nicht der geringste Verdacht dafür vorliege, es sei in Neapel ein Cholerafall vorgekommen.

\* In Spanien haben Sonntag die Wahlen zum Gemeinderath (städtische Wahlen) stattgefunden. Die Liberalen scheinen den konservativen Regierungskandidaten gegenüber nicht unwesentliche Erfolge errungen zu haben.

\* Die Londoner Pallmall Gazette schreibt, England habe von Port Hamilton nicht Besitz ergriffen und werde es auch nicht thun, da der Friede gesichert sei.

\* In Kambodja dauern die Unruhen fort. General Courcy, der neue Oberbefehlshaber in Tonkin, hat Befehl, so schnell wie möglich angemessene Streitkräfte von dort nach Kambodja zu werfen.

\* Der Kaiser von Rußland hat eine Ordre erlassen aus Anlaß der Säcularfeier des Dekretes, durch welches Katharina II. dem russischen Adel seine ersten Privilegien erteilte. Der Kaiser erkennt die hohen Verdienste des Adels um Thron und Reich an und verkündigt die bevorstehende Gründung einer besonderen Adelsagrargant.

\* Der englisch-russische Streit! Man kann wirklich variiren sagen: „Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen, da ist den Russen und Briten auch, die Luft zum Kriege vergangen!“ Es soll wirklich wahr sein, daß die drohende Kriegsgefahr beseitigt ist, die — sage und schreibe — vor genau 8 Tagen noch den ganzen politischen Himmel verdunkelte.

Nun, uns Deutschen kanns recht sein. Wer groß im Nachgeben gewesen ist, das sind diesmal die Engländer gewesen! Fast ist die Sache fomalisch. Vor 8 Tagen Rüstungen über Rüstungen, Gladstone mit sorgenvoller Miene, heute Rüstungen so ziemlich eingestelt und Gladstone's Gesicht vom Frühjahrsjonnenschein verklärt. Wenn das kein Frühjahrszauber ist, so giebt es auch keinen. Uebrigens wollen wir trotz Allem nicht vergessen, daß es nicht nur Waimonne, sondern auch Maifrische giebt, die die jungen Friedensstriebe doch etwas zerstören könnten. Nun von den Thatfachen:

Im englischen Parlament ist es ausdrücklich erklärt, beiderseits seien die Regierungen bereit, das Gesicht von Penzance dem Urtheile eines befreundeten Souveräns zu unterbreiten, um so für beide Mächte alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Dann sollen die Grenzverhandlungen wieder aufgenommen werden und während derselben haben Russen und Afghanen das streitige Gebiet zu räumen. Gladstone sagte auf wieder ihn erhobene Angriffe, er habe in den letzten 8 Tagen seine Politik nicht geändert, aber wenn der Emir von Afghanistan selbst nicht darauf dringe, eine vorgeschobene Grenzlinie zu erhalten, weshalb solle England es denn thun? Damit ist gesagt, daß Rußland das von ihm beanspruchte Grenzgebiet erhält, England giebt also nach, ohne — wie es scheint die Garantie bisher erlangt zu haben, daß Rußland nie Herat besetzen will. Ob im weiteren Verlauf der Unterhandlungen eine solche Garantie nachträglich gegeben wird, ist fraglich. Nach dieser gloriosen Erklärung Gladstone's wurde die Rüstungsfordderung von 11 Millionen Pfd., die jetzt gar keinen rechten Zweck mehr hat, mit 120 gegen 20 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

\* Endlich ist nun wenigstens einige Aussicht vorhanden, daß die zahlreichen Personen, welche durch das englische Bombardement von Alexandrien so großen Schaden erlitten, entschädigt werden. Ende Juni sollen die betreffenden Gelder zur Auszahlung gelangen. Hoffentlich wird's dann auch was.

Bei Suakin sangen die Araber wieder an, sich zu zeigen. Sie steckten die Schienenschwellen

der Eisenbahn in der Nähe von Handub in Brand, wurden indessen von den Sappeuren, die auch das Feuer löschten, bald wieder vertrieben. \* Aus Lima in Peru wird gemeldet: Die Regierungstruppen haben bei Apacudo eine Niederlage erlitten. Der aufständische General Caceres befindet sich auf dem Marsche gegen Lima, wo man sich auf eine größere Schlacht rüftet.

## Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 8. Mai.

526 starb der Papst Johann I., der Heilige (523—26). 1394 nahmen die Böhmen auf Anstiften des Markgrafen Jobst von Mähren und des Königs Sigismund von Ungarn den böhmisch-deutschen König Wenzel in Haft und hielten ihn mehrere Monate im Königsstosse zu Prag gefangen.

1521 erläßt Karl V. in den Niederlanden ein strenges Edict gegen die lutherische Ketzerei; Franz von der Gult und Nikolaus van Camont werden zu Inquisitionen ernannt.

1668 wurde der französische Dichter Alain Rene Lesage zu Sarzeau geb.

1759 Gehebt bei Aß; die Oesterreicher werden von den Preußen geschlagen.

1770 Gebrüderstag des berühmten Chemikers Johann Barthold Trommsdorff zu Erfurt.

1809 wurde der Opernkomponist Johann Friedrich Kittl auf Schloß Worlik in Böhmen geb.

1837 wurde Albrecht Friedrich Wilhelm Nikolaus, Prinz von Preußen, geb.

1869 Gedächtnisfeier der Jeanne d'Arc in Orleans.

1884 Eröffnung der internationalen Hygiene-Ausstellung in London.

## Merseburg, 7. Mai.

Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

\*\* Die Besitzer der deutschen Reichsscheine vom 11. Juni 1874 werden daran erinnert, daß die Scheine nur noch bis Ende Juni bei den Reichs- oder Bundesstaatskassen in Zahlung genommen werden. Später ist nur die Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin zur Annahme ermächtigt.

† Die diesjährigen Remonte-Märkte finden am 16. Juni in Delitzsch und am 17. Juni in Merseburg und zwar morgens 8 Uhr statt.

\*\* Die Freunde des Obstes dürften in diesem Jahre reichlich Gelegenheit haben, ihr Vergnügen an vollkommener Strohheu gründlich zu

## Rothkäppchen.

[Redaktion  
verboten.]

[6] Erzählung von E. Waldheim.

„Ich muß, Rothkäppchen, ich muß!“ entgegnete er feujend. „Oder kannst Du glauben, daß ich freiwillig von hier gehen würde, wo ich das einzige, das süßeste Glück meines Lebens gefunden!“

Er zog ihre Hände an seine heißen Lippen, sein Blick schien mit magnetischer Kraft den ihren festzuhalten.

„Aber!“ hob sie ganz schüchtern und verwirrt an, indem ihre Augen sich langsam mit Thränen füllten, „warum müssen Sie fort, Herr Rhoden...“

„Nenne mich Arthur!“ unterbrach er sie stehend. „Sieh, seit dem Tode meiner Mutter hat mich Niemand mehr so genannt. Erfülle mir diesen letzten Wunsch, Rothkäppchen!“

„Arthur,“ flüsterte sie erglühend und kaum vernehmbar, „warum bleiben Sie nicht hier. Ich mag nicht daran denken, daß Sie fort wollen, ach, ich werde sehr traurig sein, wenn ich Sie nicht mehr sehen darf.“

Aus seinen Blicken leuchtete Triumph. Er zog sie fester an sich.

„Rothkäppchen,“ sagte er mit seiner klangvollen Stimme, die so beschränkend war, wenn er leise sprach, „Rothkäppchen, o Du weißt nicht, wie glücklich mich dies Wort macht! Auch ich fühle, daß ich nicht leben kann ohne Dich und darum“ er legte plötzlich mit einer stürmischen Bewegung beide Arme um ihre Schultern — „und darum komme mit mir in meine Heimath als mein treues angebetetes Weib!“

Sie hatte ihr Haupt an seine Brust gelehnt und schluchzte laut.

„Liane!“ sagte plötzlich eine tiefe Stimme. Herbert stand vor ihnen. Nicht eine Muskel seines Antlitzes verrieth den Kampf, den er eben durchkämpft, aber es lag etwas unheimlich Düsteres in seinem Wesen und der Ausdruck unbewegamer Entschlossenheit lag deutlicher als je auf seiner unwirklichen Stirn.

Die Beiden waren aufgesprungen. Das Mädchen zitterte an allen Gliedern, der junge Mann kreuzte trotzig und kampfbereit die Arme über einander, aber es wollte ihm nicht gelingen ein spöttisches Lächeln auf seinen Lippen festzuhalten.

„Liane“ wiederholte Herbert und sein Ton klang wie sonst mild und freundlich, als wenn er zu einem Kinde spräche, „was machst Du hier? Du hättest das nicht thun sollen!“

Sie versuchte zu sprechen, aber Thränen erstiketen ihre Stimme.

„Mein Herr,“ nahm jetzt Rhoden das Wort, „Sie begegnen der jungen Dame in einer Weise, die —“

„Ich allein zu verantworten habe!“ schnitt ihm Herbert das Wort ab und seine blauen Augen blitzten momentan als sie seinen Gegner trafen. Dann wandte er sich, ohne diesen zu beachten, wieder an Rothkäppchen und seine Stimme bebte noch unwillkürlich, als er fortfuhr:

„Du hast ihn wohl sehr lieb? Sieh, das thut mir leid, denn — Liane, Du darfst ihm nicht folgen, er ist ein Schurke.“

„Das fordert Genugthuung!“ fuhr Rhoden wüthend auf, „Sie werden —“

„Ich bin bereit“ entgegnete Herbert ruhig. „Wann beliebt es Ihnen?“

„Jetzt, in diesem Augenblick noch!“ schrie Rhoden, ein Pistol aus der Brusttasche reichend und auf Herbert eindringend. Dieser stand so zwischen ihm und Rothkäppchen, daß diese seine Bewegung nicht wahrnehmen konnte.

„Keine Scene in Gegenwart des Mädchens!“ sprach er leise, aber entschieden. „Morgen früh, wenn es Ihnen recht ist.“

„Gut denn, morgen früh, um fünf Uhr!“ antwortete Rhoden, der seine Fassung wieder erlangt hatte, indem er die Pistole wieder an ihren Ort steckte und die Arme von Neuem über die Brust kreuzte.

„Willst Du jetzt nicht nach Hause gehen, Liane?“ wandte sich Herbert wieder an das Mädchen, das noch immer weinend dastand.

„Fritz,“ entgegnete sie schluchzend, „höre mich

doch an! Du bist mir jetzt böse, ach, und ich habe es auch verdient, aber —“

„Ich habe ja kein Recht, Liane, Dir böse zu sein, Du darfst dich fortan in allen Deinen Handlungen nach meinem Wohlgefallen nicht mehr richten. Aber warum sagtest Du mir nicht, daß Du ihn lieber hast als mich?“

„Ihn lieber als Dich?“ rief das Mädchen erschrocken. „Wer hat das gesagt, Fritz? Du weißt doch das ich Dich viel lieber habe, als Alles auf der Welt, lieber als Vater und Geschwister und Alles, Alles.“

„Schwacheit, Dein Nam' ist Weib!“ rief Rhoden grimmig dazwischen, dann schlug er sich mit der Hand vor die Stirn und war im nächsten Augenblick hohnlachend verschwunden.

„Rothkäppchen!“ sagte Herbert, der nicht wußte, ob er die Worte im Traum oder im Wachen gehört.

„Sa, Fritz!“ sprach sie eindringlicher, „Du kannst mir's glauben, ich habe Dich viel lieber als ihn, er thut mir nur so leid, weil er keine Angehörigen hat, die ihn lieben und er sagte immer, es tröste ihn, daß ich freundlich gegen ihn sei. Und als er heute fragte, ob ich mit ihm gehen und seine Frau werden wolle, da wollte ich „nein“ sagen, aber ich hatte so sehr Angst, er werde böse oder traurig sein.“

„Rothkäppchen!“ wiederholte er.

„Und ich hätte doch „nein“ gesagt,“ fuhr sie wieder fort, „ja gewiß und wahrhaftig, Fritz, denn wie sollte ich seine Frau werden, da ich doch Niemanden als Dir angehören will, so lange ich lebe.“

Sie stand mit geknicktem Haupte und niedergedrückten Augen vor ihm, denn da er seine abweisende Haltung bewahrte, wagte sie nicht, wie sonst, ihm um den Hals zu fallen und die Thränen aus ihren Augen zu trocknen.

Am liebsten hätte er sie auf seinen Armen nach Hause getragen. Das gab ein trauliches Plaudern, ein Wbllicken und Berzichen, ein Scherzen und Kosen, als sie daheim in ihrem Wohnstübchen saßen.

(Fortsetzung folgt.)

befriedigen. Erfahrene Obstzäcker versichern, daß schon nach den bisherigen Merkmalen ein reicher Obstertrag uns bevorsteht. Es ist nur zu wünschen, daß diese Erwartungen sich erfüllen, und daß keine Laune der Bitterung die frohen Erwartungen zu Schanden macht.

\* Mit heute Donnerstag wird die Eröffnung der Bismarck-Ausstellung in der Berliner Architektenhalle stattfinden. Von den Geschenken, Adressen zc., welche dem Kanzler zum 1. April dargebracht sind, sind über 500 ausgewählt, welche im Großen Saale des genannten Hauses placirt worden sind. Das vom Kaiser und den Mitgliedern der Kaiserfamilie geschenkte Werner'sche Bild der Kaiser-Proklamation zu Versailles nimmt den Ehrenplatz ein; ihm gegenüber steht die Bronzebüste des Fürsten von Tiefens. Der Saal wird durch ein Velarium der Ausstellung in Sidney geziert; amerikanische farbenreiche Stoffe mit den Niesenhäuptern eines Büffels und eines Wapitihirchs flankiren das Kaiserbild. Die Wände sind in den unteren Theilen mit braunen Stoffen bezogen, um die glänzenden Adresseneinbände und die kostbaren Geschenke in hellem Licht besser zur Geltung zu bringen. Besonders Interesse wird ein altdänisches Spinnrad erregen, ein großes Schiffsmodell von der Kieler Werft des Schiffsbauingenieurs G. Howaldt, ein als Dintenfaß hergerichteter Kasuar-Ei von den Deutschen in Abelaide, prächtige Aquarelle, zahllose Klappen, Gedichte, Bücher, künstliche Bouquets, Bajan, Wappen, Stickereien u. s. w. Besonders wertvoll ist neben der in massivem Silber ausgeführten Münchener Dedicationstafel eine in vergoldetem Silber gefaßte Achatstafel, deren Geber bisher noch nicht ermittelt ist. Die Gegenstände, die später thronlich zu einer Sammlung vereinigt bleiben sollen, sind für weit über 100 000 Mark versichert worden.

\*\* Es ist die Frage angeregt worden, ob die im forstfälligen Bestige befindlichen Sicherheitskreise längst der Eisenbahnen nicht wenigstens theilweise durch Anpflanzung einer oder mehrerer Reihen von Obstbäumen rentabel gemacht werden können. Allerdings würden diejenigen Flächen von vornherein auszuweisen sein, welche nach ihrer Bodenbeschaffenheit, klimatischen Lage oder wegen benachbarter verdämmender Holzbestände hierzu ungeeignet erscheinen, ebenso diejenigen, deren Bepflanzung dem Interesse der Eisenbahnverwaltung zuwiderläuft. Der Minister für Landwirthschaft hat die Regierungen zc. angewiesen, diesen Gegenstand einer eingehenden Erwägung zu unterziehen und dabei zu berücksichtigen, daß bei der zu treffenden Entscheidung nicht lediglich die Steigerung der Forsteinahmen in Betracht komme, sondern besonderes Gewicht auch auf die Anregung zu legen sei, welche die ländliche Bevölkerung zur Ausdehnung rationaler Obstkultur erhalten würde.

\* Ein allbeliebter Gast des Mai ist der Flieder und wenn eine ganze Gruppe solcher Bäume in voller Blüthe steht, so ist das ein prächtiger Anblick. Die Nachfrage nach Flieder ist stets rege; in einer Vase oder einem Glase mit Wasser prangt das Fliederbouquet auf dem Familientisch, und für Fliedersträuße finden sich ungezählte Liebhaber. Was man gern hat, soll man aber auch ehren und achten. Beim Flieder ist das nun nicht immer der Fall, gar zu oft werden die Blüthen vom Baum herabgeschlagen oder herabgerissen, so daß der Boden völlig besät davon ist und besonders Kinder sind darin groß. Es ist das eine wahre Sünde gegen den Frühling und erwachsene Personen sollten dem nicht gleichgiltig zusehen. Es kommt nicht auf etwas mehr oder weniger an, aber eine solche Mißachtung gegen eine der schönsten Frühlingsgaben muß jeden Naturfreund verstimmen.

\* Seit 1. Mai sind auf dem Centralbahnhofe zu Magdeburg die Billeter- und Gepäck-Expeditionen im westlichen Empfangsgebäude (dem früheren Potsdamer und Halberstädter Gebäude) geschlossen und es findet der Billeterverkauf und die Gepäckabfertigung nur noch auf dem östlichen (stadtsseitigen, dem früheren Leipziger) Empfangsgebäude statt. Wer in Magdeburg also mit einem Zuge eintrifft und etwa weiterreisen will, wird aufmerksam sein müssen, um sich gehörig zu orientiren.

\* Ein seltsames Zeitungs-Unternehmen, welches mindestens den Reiz der Neuheit beanspruchen

darf, wird demnächst in Berlin ins Leben treten. Ein englischer Journalist beabsichtigt dabeilbst in seiner Muttersprache eine Handelszeitung herauszugeben, deren Abfatzgebiet wesentlich England selbst und seine Kolonien bilden sollen, weil die Herstellungskosten in Berlin bedeutend billiger sind als in England. Wenn die Zeitschrift von Berlin nachmittags verandt wird, so kann sie schon am folgenden Nachmittag in London in die Hände der Abonnenten gelangt sein.

\*\* Im März dieses Jahres wanderten 10 745 Personen aus Deutschland nach Amerika aus; im Vorjahre waren es 19 278. Im ersten Quartal war die Auswanderung 17 325 gegen 29 782 im Vorjahre.

\* Baulistenliste. (4. Armeeoberst). Der Magistrat zu Bismarckstein sucht sofort einen Feldhüter mit 90 M. jährl. Gehalt. — Der Magistrat zu Eckartsberga sucht zum 1. Juni einen Polizeifergeanten mit 480 M. jährl. Gehalt und vom 1. April 1886 an freie Wohnung und Heizung, wofür der Polizeifergeant aber von da ab die Funktionen eines Schullafellians mit befragen muß. — Das Postamt Erfurt sucht zum 1. August einen Postkassierer mit 800 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeld-Zuschuß; Gehalt steigt bis 1350 M. Kautions 400 M. — Das Postamt Gera (Neuß j. L.) sucht sofort einen Postkassierer mit 800 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeld-Zuschuß; Gehalt steigt bis 1350 M. Kautions 400 M. — Das Postamt Gera (Neuß j. L.) sucht sofort einen Briefträger mit 800 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeld-Zuschuß; Gehalt steigt bis 1350 M. Kautions 400 M. — Das Postamt Gera sucht sofort einen Briefträger mit 800 M. Gehalt und 154 M. Wohnungsgeld-Zuschuß; Gehalt steigt bis 1350 M. Kautions 400 M.

### Lotterie.

\* Hauptgewinne 5. Klasse 107. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Leipzig, 5. Mai. Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 24292, 62912. Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 81806, 83795, 53352, 74371, 66736, 25449, 97112, 8204, 949, 91529, 80904, 73123, 75867, 12985, 79691, 22430, 48515, 48653, 75564, 89848, 80111, 97009, 68891, 51656, 97936, 84319, 53629, 31001, 95044, 474, 24533, 68675, 67390, 60723, 15941, 71244, 88491, 8014, 30168, 36487, 80216, 83641.

Leipzig, 6. Mai. Gewinn zu 150000 Mark auf Nr. 25175. Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 53718, 65578, 83254. Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 42535, 21198, 10180, 47229, 94825, 59061, 8297, 15261, 76291, 74430, 25662, 9995, 90381, 2289, 59666, 70923, 49069, 22738, 74004, 48068, 22299, 21058, 50135, 49621, 25888, 70085, 42239, 4976, 97359, 92853, 71672, 20748, 7051, 33187, 36867, 90242, 54280, 68559, 67792, 34217, 46434, 46199, 10851.

### Todesfälle.

— Der serbische Thronprätendent Fürst Alexander Kara georgewitsch, der wegen seiner Thronansprüche aus seinem Vaterlande verbannt ist, ist in Temeswar gestorben. Die Beisetzung soll in Wien stattfinden. Alexander (geb. 1806) war von 1843-1858 Fürst der Serben, wurde aber dann vertrieben. An der Ermordung des Fürsten Michael, des Vaters des jetzigen Königs (1871) soll er betheiligt gewesen sein.

— Rentenant a. D. Eilly aus Minden, welcher den Dubredastus in Bessarabia mit gutem Erfolge bereite, ist plötzlich an einem Fieber verstorben.

### Bemischtes.

\* Kaiser Wilhelm hat, wie aus militärischen Kreisen bekannt wird, dem Generalfeldmarschall Freiherrn von Manteuffel in seiner Eigenschaft als kommandirnder General des 15. Armeeoberst (Gefäß-Bothringen) einen Stellvertreter in Person des Generalleutnants von Heubudt, Kommandeur der Kavallerie-Division des betreffenden Armeeoberst, mit der Bestimmung beigegeben, daß demselben die sämtlichen Funktionen des kommandirenden Generals zufallen. Offenbar war es darum zu thun, eine Niederlegung des Kommandos Seitens des Feldmarschalls, welche derselbe mit Rücksicht auf sein hohes Alter schon seit längerer Zeit plant, zu vermeiden. Die Ernennung eines Stellvertreters für einen kommandirenden General ist bisher noch nicht vorgekommen. Durch Beibehaltung des Divisions-Kommandos Seitens des Generals von Heubudt wird übrigens die Verlegung des Divisionsstabes von Metz nach Straßburg bedingt.

\* General Grant, den die Aerzte für hoffnungslos erklärten, ist jowei wieder hergestellt, daß er mit der Abfassung seiner Memoiren fortfahren kann.

\* In Paris großer Schneidergesellschaften! Viele Kleidermagazine haben geschlossen, da sie die übermäßigen Forderungen nicht bewilligen wollen.

\* König Ludwig von Bayern hat den bei dem Unglück in der „Grube Camphauen“ betheiligten pfälzischen Familien 1000 Mark überweisen lassen.

\* Wie aus Madrid telegraphirt wird, sind

in Alcudia in der Provinz Valencia einige Cholerafälle konstatiert. Der Ort ist mit einem Sanitätsforon umgeben.

\* Ein eisernes Haus für Kamerun, ein Gebäude von sehr bedeutender räumlicher Ausdehnung wird gegenwärtig in Berlin montirt. \* Die Antwerpener Ausstellung ist Sonntag Nachmittag durch den König Leopold in Gegenwart der königlichen Familie, der Minister, der fremden Vertreter zc. eröffnet worden. Der Ausstellungspräsident Hynes dankte dem Könige, den fremden Vertretern und den auswärtigen Comitees für ihre Förderung der Ausstellungswerkes, worauf der König seine besten Wünsche für den Erfolg der Ausstellung aussprach.

\* Die Eröffnung der Ausstellung in Antwerpen hat eine ganze Reihe von Festlichkeiten zur Folge gehabt, deren Mittelpunkt der König Leopold, der neue Souverän des unabhängigen Kongostaates, was der Titel lauten soll, gewesen ist. Banketts und namentlich Adressen hat es in großer Zahl gegeben. Der König hat besonders betont, daß er sich als den Beschützer aller kulturellen und Handels-Bestrebungen betrachte. Recht freundlich ist der König auch den deutschen Ausstellern gegenübergetreten, obgleich das Deutsche Reich selbst nicht offiziell betheiligt ist. Die Ausstellung bietet übrigens bei Weitem noch kein abgeschlossenes Bild dar, bis zur definitiven Fertigstellung können wohl noch 14 Tage vergehen.

\* Die Trauung der verm. Prinzessin Heinrich der Niederlande mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg hat am Mittwoch Nachmittag im Palais des Prinzen Friedrich Karl in Berlin, des Vaters der Braut, in Gegenwart des Kaisers, der kaiserlichen Familie und der fürstlichen Gäste durch Hofprediger Kögel stattgefunden. Die standesamtliche Eheschließung vollzog der altenburgische Staatsminister von Leipzig. Nach der Tafel traten die Neuvermählten sofort ihre Hochzeitsreise nach Billa Albrechtsberg bei Dresden an. Prinz Friedrich Karl reiste Mittwoch Abend nach Marienbad.

\* Der Minister Dr. Lucius ist aus Pesth nach Berlin zurückgekehrt.

\* Von den aus dem Camphauen-Schacht bei Saarbrücken gereteten Bergleuten ist noch nachträglich einer — jedenfalls eine Folge der Gemüthserschütterung — irrsinnig geworden.

\* Ausführlichere Berichte über das Freitag früh in Salzburg und Steiermark stattgehabte Erdbeben besagen, daß dasselbe in bisher selten erlebter Stärke aufgetreten ist. Die Erschütterung dauerte bis zu 8 Sekunden. Der Schabe ist aber nicht so groß, wie es erst schien, namentlich sind auch keine schweren Verletzungen vorgekommen.

\* Einen Ausbruch des Vesuv meldet folgendes Telegramm aus Neapel: Auf dem Vesuv haben sich 200 Meter oberhalb der oberen Eisenbahnstation zwei Krater geöffnet, aus welchen sich Lavaströme in der Richtung auf den Raum zwischen Torre del Greco und Pompeji ergießen.

\* Zeitspiegel. In der Schule fragt der Realienlehrer seine Schüler: „Wer von Euch weiß, wo man den Schwespath finden kann?“ — (Unijono): Müllersohn: „Im Wehl!“ — Bäckersohn: „Im Brod!“ — Papiermüllersohn: „Im Papier!“ — Metzgersohn: „In den Leberwürsten!“ — Webersohn: „In der Leinwand!“ — Conditorsohn: „In der Chocolate!“ — Krämersohn: „Im Pfeffer!“ — Schweizersohn: „Im Käse!“ — Zuckersohn: „Im Zucker!“ — Lehrer: „Bravo, bravo!“

\* Welche Zähne? „Können Sie mir sagen, woran Sie das Alter der Pferde erkennen?“ — „Ja, gewiß, an den Zähnen.“ — „Richtig, richtig; aber können Sie mir sagen, ob Sie das Alter aller Thiere daran zu erkennen vermögen?“ — „Gewiß, ich könnte zum Beispiel das Alter eines Hühnes an den Zähnen bestimmen.“ — „Aber das Huhn hat keine Zähne!“ — „Nein, aber ich habe welche!“

### Handel und Verkehr.

Magdeburg, 6. Mai. Land-Weizen 177-183 M. Weiß-Weizen — M. glatter engl. Weizen 166-174 M., Land-Weizen 160-167 M., Roggen 148-152 M. Schmalz-Serie 155-165 M., Land-Öl 144-150 M., Öl 148-162 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. pro 14,000 Hektar oriente loco ohne Raß 42 80-43,30 M. Redaction: Gustav Leidsdorf in Merseburg.



## Pflaumen,

20, 25, 30 und 40 Pfg. das Pfd., empfiehlt **Th. Funke.**

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht u. gibt Commissionslager mit 33 1/3 %. **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Cont. Markt. ca. 200 Sorten v. walt. 60 Pf.

## Moorbad Schmiedeberg

Provinz Sachsen.

Eröffnung der Saison d. 10. Mai. Prospective versenden und nähere Auskunft erteilen **Bade- arzt Dr. Lübcke** und die **Badeverwaltung.**

## Neue Vissabonner

**Kartoffeln, Neue Matjes Serringe, Lebende Krebs, Frischen Hummer, feinsten ger. Rhein-Lachs, feinsten Astrachaner Caviar, frische Neunaugen, Bratheringe, feinste Amerikan. Ringäpfel** per Pfd. 0,50, 0,65 u. 0,70 W. **franz. u. türkische Pflaumen** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

### Bei lästigem Husten,

Katarrh, Heiserkeit, Ver- schleimung giebt es kein besseres Einreibungsmittel, als den seit einem Vierteljahrhundert fa- bricirten sogenannten

### W. Fenchelhonig

von **L. B. Giers** in Breslau. Kennlich an seiner in die Flasche eingebrannten Firma, seinem Namenszug und Siegel.

Nur allein echt zu haben in **Merseburg: War Zbielo; München: Moriz Kathe; Schafstedt: Carl Voigt.**

## Lutherfestspiel in Jena.

Historisches Charakterbild in 7 Ab- theilungen von Dr. Otto Devrient. **Spieltage am 13. 16. und 17. Mai.**

Die Aufführungen beginnen 1/2 4 Uhr, enden gegen 9 Uhr. Billetbestellungen und Anmeldungen zum Beitritt in den Lutherfestspiel- Verein werden in der „Kreisblatt- Expedition“ angenommen, oder an **S. Schulze, Hoflieferant, Jena** erbeten.

## Roggenkleie

verkauft à Str. 5,75 W.

**Th. Funke.**

### Hintze's

**Riesen-Sommer-Arena auf dem Kinderplatz.**

Seute Freitag

**große Vorstellung**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

**E. Hintze, Direktor.**

## Theater in Merseburg.

(Kaiser Wilhelms-Halle.)

Freitag den 8. Mai 1885:

Zum Benefiz für Frau Direktor Flora Baars.

## Der Hüttenbesitzer.

Neuestes Schauspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman bearbeitet.

Dienstag den 12 Mai 1885:

Letzte Vorstellung.

## Der feldprediger.

Neueste Gefängnisnovität in 3 Akten.

Hierzu ladet ein

**Die Direction.**

## Briquettes, Presssteine,

**Böhmische Kohle, Steinkohle, Meuselwitzer Kohle, Grude-Coaks,** überhaupt alle Brennmaterialien offerire zu billigen Preisen bei prompter Lieferung.

Jede Fuhr wird auf meiner Centesimalwaage gewogen und mit Wiegechein geliefert.

**Ed. Klaus.**

## Pianofortefabrik von

## C. R. Ritter, Merseburg.

Reiche Auswahl neuer **Pianos eigener Fabrik. Flügel** aus den besten Fabriken des In- und Auslandes zu **Fabrikpreisen.** **Gebrauchte Instrumente** stets auf Lager.



## Braunkohlenwerke Kötschau

an der Thüringischen Eisenbahn. Vom 1. Mai ab liefern wir



## Presskohlensteine

ab Grube und Bahnhof Kötschau zu den ermäßigten Preisen von **Mk. 8,00 per 1000 Stück per Casse** **Mk. 8,50 per 1000 Stück à Conto.**

**Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.**



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entbliden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzu- stellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vol- len Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

## Glückliche Erfindung für Bruch-Leidende.

**Das anatomische Gummi-Bruchband mit Luftfüllung und ohne Leder,** Deutsches Reichpatent 25708, ist bis jetzt das Beste, was an Bruchbändern existirt, dieselben schützen vor Gefahr und Druck und lassen, was Bequemlichkeit anbetrifft da dieselben ungenirt beim Schlafen getragen werden können, nichts zu wünschen übrig. Der Bruch mag noch so schlimm sein, so garantire ich für vollkommene Zurückhaltung und ohne Druck, selbst der größten Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche. Der Preis derselben ist nicht höher als wie bei jedem gewöhnlichen Bruchband. Einen jeden welcher mit dem Schaden behaftet ist, mache ich auf diese glückliche Erfindung aufmerksam und rathe, sich dasselbe anzuschaffen, nament- lich da man weiß, welche schweren Folgen dieses Uebel haben kann.

Dem geehrten Publikum von **Merseburg** und Umgegend zur Anzeige, daß ich nur am **Sonnabend den 9. Mai** im Hotel zum „**halben Mond**“ wieder zu sprechen bin und wollen Hilfesuchende sich vertrauensvoll an mich wenden.

Achtungsvoll

**C. Koch, prakt. Bandagist aus Hamburg, Krantamp 39.**

## Güter-Verkäufe.

Ein **Erb- und Lehngericht,** 430 Acl., kleef. Felder, g. Wiesen, **Dampfbrennerei, Brauerei, Mühle, herrsch. Geb.,** Preis 400 000 W.

**1 Rittergut mit Brennerei,** 265 Acl., Pr. 258 000 W.

**1 Lehngericht,** 190 Acl., Pr. 249 000 W.

**1 Stadtgut,** 65 Acl., Preis 130 000 W.

**1 Landgut mit Brennerei,** 100 Acl., Pr. 126 000 W.

**1 Landgut mit Brauerei,** 82 Acl., Pr. 75 000 W.

(6 Acl. = 13 Magdeb. Morg.) m. g. Geb. u. vollst. Inv. bei 1/4 bis 1/2 Anz. (Rest fest) weist nach **E. Ullrich, Grimma i/S.**

### Wie mache ich

**Steuer-Reklamationen?** Anleitung wie man abzusassen hat: **Gewerbsteuer-, Grundsteuer-, Gebäudesteuer-, Klassensteuer-, Einkommensteuer- u. s. w.** u. s. w.

## Reclamations-Gesuche

Ein unentbehrlicher Rathgeber und Helfer für jeden **Steuerzahler.** Preis nur 60 Pfg. und wird das Buch gegen Einblendung des Betrages von 60 Pfg. in Briefmarken franco zugesandt. **Skrzeczeks Verlag, Löbau Wstpr.**

### Die Grasnutzung

im hiesigen Garten für das laufende Jahr ist zu verpachten und wollen Pachtlustige sich melden

### Reitbahn 7.

Ich suche zum 1. Juli ein

### Dienstmädchen.

**B. Gensert, Gotthardstr. 25.**

Ein junger verheiratheter Mann, gewesener Soldat, sucht zum 1. Juni oder 1. Juli **Stellung** als hertschaftlicher Diener, Portier, Hausmann oder irgend eine passende Stelle. Off. werden unter **K. E.** in die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Ein ehrliches anständiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Juli.

Frau **H. R. Steinbeck,** Halleische Str. 14.

Eine **Wohnung,** Parterie, mit Vorgarten ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. **Weissenfeller Straße 2b.**

### Gesucht

wird in **Corbetha** bei Delitz am Berge ein

## Nachtwächter,

der zugleich das Gänsehüten mit übernimmt. Antritt zum **25. Mai** oder auch später. Auch kann das Schafe- hüten mit übernommen werden. Bewerber wollen sich bei dem Ortsvor- steher melden.

Corbetha, den 30. April 1885.

### Der Ortsvorstand.

Am 4. d. M., Abends 8 Uhr ist auf dem Wege vom letzten Hause der Halleischen Straße nach der Lindenstraße, Karlstraße und Hälterstraße eine **Taschenuhr** mit werthloser Kette **verloren** worden. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung in der Kreisblatt-Expedit. abzugeben.

### Theater in Leipzig.

Freitag, 8. Mai. Neues: Mozart: **Cythus 3. Costan tutte.** Anfang 7 Uhr. — **Abend:** Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Götterbesitzer.**